



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Fünffter Absatz. Der Latern viertes Chrystall/ die Liebe Gottes/ welche
über alles zu schätzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

wan sie von dem Eysen der Gnad des Geists angeflammet seynd. In diesem Crystall der Latern unserer weisen Jungfrauen haben wir warhafft genug zu sehen / genug haben wir auch nachzu thun. Prudentes vero, &c.

Fünffter Absatz.

Der Latern viertes Crystall die Liebe GOttes / welche über alles zu schätzen.

17.

Est wollen wir auch durch das vierte Crystall in die Evangelische Latern hinein sehen. Und eben allda zeigt sich das Licht / und Feuer der Liebe bey unserm Heil. Jungfrauen im höchsten Grad. Ein sehr hohe Weisheit ist es / wan man dem Leib mehr nit zulast / als was ihm vonnöthen zu seinem Unterhalt: wan man dem Nebenmenschen etwas mehrers gibet als seinem eignen Leib: wan man seiner eignen Seel mehrer abwartet als seinem Nächsten. Aber wie hat man sich mit GOET hierinfall zu verhalten? mehrer muß man ihm geben / als dem Leib / als dem Nächsten / als der eignen Seel. Wie befand sich unser Heil. Justa in der Gefängnis / in dem Kercker? O sie wurd überfallen von Hunger / von Durst / von dem Greul des Orths / von der Grausamkeit der Menschen; doch wuste die Liebe GOttes all dieses zu hindertreiben: vermittelst dieser Liebe wolte die Heilige lieber sterben / als GOET beleidigen. O Exempel / und Beyspihl / wordurch ein Christliches Frauenbild gehalten ist im Fall der Noth (mercke es man wohl) vilmehr zu sterben / als GOET beleidigen! und wie gehet es hernach ihrer Schwester Rufina? einem grausammen Löwen ward sie vorgeworfen. Sie aber überwande den Löwen / also daß er sie nit im geringsten beleidigte / auch sein Grausamkeit ganz / und gar nit gegen ihr vorkehrete. Wollen sie wissen warum.

18.

Samson der ebenfalls mit einem Löwen sigereich eines aufgehebt / soll es uns erklären. Es gieng Samson mit seinen Eltern nacher Thamnata, und auf dem Weeg begegnete ihme ein Löw / der ihn kurz um wolte den Garaus machen. Apparuit catulus leonis saevus, & rugiens, & occurrit ei. Allda ist denckwürdig die Kühnheit dieses jungen Samson: er fallet den Löwen beherzt an. Das ware ja ein grosse Vermessenheit? Samson stiehe vilmehr / mach dich auf schnellen Füßen darvon. Das wolt er keines Weegs thun / sagt der grosse Basilus. Warum dan nit? laß uns sehen / wo ihm der Löw begegnet. Cum venisset ad vineas: sagt der Göttliche Text / als er zwischen der Weinberg ankommen: auf dem Weeg / der auf beeden Seiten mit Wein-

Jud. 14.

berg besetzt war / und eben dieses ist die Ursach / warum sich Samson auf die Klucht nit verziehen will. Er haltet mit seiner ganzen Betnunft einen schnell verammleten Rath / und überlegt die Sach also: Ich bin meinem Stand nach ein Nazareer / deme in dem Gesatz aller Frucht des Weinbergs verboten. Und jetzt kommet allda ein Löw mir auf die Haut: Wan ich nit in den Weinberg will / so kan ich sonst nirgends ausweichen. Ziehe ich mich aber in den Weinberg hinein / so entrinne ich zwar dem Löwen / allein ich komme in Gefahr / und Gelegenheit der Sünd. Nichts ich mich anden Löwen / so gewethe ich zwar in Tods-Gefahr / hingegen aber bin ich außser aller Gefahr GOET zu beleidigen. Da trange also GOET / und die Liebe GOttes über alles vorer erwählte aus beeden Gefahren die geringere / nemlich ehender dem Löwen unter seine Klauen zu fallen / und zu sterben / als in dem Weinberg wider GOET / und sein Gebort zu sündigen. Seio Samsonem, schreibt hierüber seine geschichtliche schöne Wort der grosse Basilus, victorem fuisse leonis; sed si in vineam accedisset, necesse quid illi accidisset. Zu teutsch: Ich wuß wohl / daß Samson den Löwen überwunden / wan er aber in den Weinberg gestiegen wäre / wuß ich nit / wie es mit ihm ausgeschlagen hätte. Was ist dan endlich mit Samson geschehen? hat ihm das wilde Thier einen Schaden zugefügt? aber wie kan dem jenigen etwas schaden / der sein eignes Leben in die Schank schlägt / damit er GOET nit schade? Samson besieget seinen Löwen; und Rufina besieget den ihrigen auch / indem sie sich gleichermassen gang bereitwillig darstellte / unter dessen Klauen wegen GOET / den sie über alles schätzet / zu sterben.

Gleichwohl aber hat sie endlich ihr Leben unter den unmenschlichen Streichen / so man auf ihr Haut fühlte / ergebüßt. Aber wie rede ich? eben die Kolben / und Brühl / womit sie tödlich geschlagen worden / seynd ihr zu einer Bruggen worden / worüber sie in das andere glückselige Leben über und ihrer Schwester Justa nachgegangen ist. O wie zierlich füget sich auf sie beede / was der Göttliche Bräutigam von / und zu seiner Heil. Braut im hohen Lied redet / Val-

Caet. 4.

nerasti cor meum; soror mea, sponsa, vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum. **Du hast verwundet / O mein Schwester und Braut / du hast mir mein Herz verwundet mit einem deiner Augen.** Merckt es wohl / er sagt / und klagt / ein und anderes mahl / daß er verwundet seye. Darum laßt sich wohl sagen / daß er beede Schwestern anrede. Aber wie da / O HERZ / so hat dan nur ein neß aus beyden Augen dir ein solche Liebs-Bunden verseyt? es ist die Red nit von denen leiblichen Augen / sagt der Heil. Gregorius Nilenus. Was ist dan dieses für ein einziges Aug? geben sie acht / und nemmen wahr / wie es die Schlißen machen / wan sie schiessen: da trucken sie das lincke Aug zu / damit sie mit dem rechten Aug auf den Schuß / und auf das vorgesezte Zihl können acht geben. Dergleichen hat auch die Seel ein rechtes Aug / womit sie allein auf GOTT sihet in all ihren Geschäften / so hat sie aber auch ein linckes Aug / womit sie das Erschaffne ansihet. Dem zu Folg ist von unsern zweyen Schwestern das liebeiche Herz GOTTES durch dieses Wund worden / daß sie ihr rechtes Aug der Liebe so inständig / und unuerwendt auf das unendliche höchste Gut gehalten / daß sie das lincke Aug vöblig geschloffen / und die Liebe von allem Erschaffnen gänzlich abgezogen: In uno oculorum tuorum. Ja wahrlich Christl. Catholische Seelen / eben dieses geschlossene Augen: Thor / eben diese Blindheit für alles / was nit GOTT ist / mit Hindansetzung aller Kommenlichkeit des Leibs / mit Verachtung alles Trohen der Menschen / ja wohl auch des eignen Lebens / dieses ware das jenige / wordurch sie in mitten der peinlichen Marter beverliget / und durch Schmerzen / und Torment in die ewig wählende Hochzeit der unendlichen Glückseligkeit seynd hinführ worden. Und also pflegt es zu geschehen / sagt angeregter Heil. Vater Gregorius: Qui ad solam DEI naturam visus acumen dirigit. is in ceteris omnibus caecus est. Zu teutsch: Wer sein Aug vöblig auf das Göttliche Weesen halter / der ist in allen andern Sachen blind.

Nilen. Orac. 6. in Cant.

20.

Dieses dan ist die fürtreffliche Latern / womit sich die zwey Schwestern Justa, und Rufina auf dem Weeg in der schwarz / finsternen Welt / Nacht versehen haben / und gewandelt seynd / damit sie in dem Tod ihren ankommenden Himmlischen Bräutigam empfangen künnten. Und eben diese Latern bieten sie euch heutiges Tags an diesem ihrem Gedächtnus-Fest dar / damit auch ihr euren Weeg / und Streeg sicher durchwandern könnt /

wan ihr doch der ewigen Glückseligkeit zu zureisen gesinnet seyt. Diese zwey herrliche Blumen seynd zwar abgeschnitten / gleichwohl / wie der Heil. Kirchen-Lehrer Ambrosius anmercket / geben auch die abgeschnittne Blumen ihren guten Geruch. Doch gebe man wohl acht. Einer / der zu Nachts auf die Gassen mit einem Licht kommet / wan er aus dem Hauß / oder aus einem Winkel hervor gehet / wird er fast gar nichts sehen / bis er nach / und nach des Lichts / und des Schattens gegen einander gewohnet / und sodan der Latern nachkommen kan. Nemmen sie nunmehr / nemmen sie die Latern in ihre Hand / damit sie durch dessen Licht angeführt werden / und ein jede Sach nach seinen Verdiensten zu schätzen wissen. Dem Leib gebühret mehrer nit / als ihm vonnöthen / gibt man ihm vil / so wird er meisterlos / und unbandig. Der Nächste / der Neben-Mensch ist höher zu halten als der eigne Leib / darum ist es nit billich / daß der Nächste emige Unge- mach müsse leyden / damit es unlernt Leib wohl ergehe: der Seel ist man mehrer schuldig als dem Nächsten / darum soll man niemahlen zugeben / daß die Seel einem Geschöpf zu gefallen bemacklet werde: so ist aber endlich GOTT über alles zu schätzen / und zu lieben / also daß man bereiter seyn muß tausendmal lieber zu sterben / als zu sündigen. Auf diese Weis werdet ihr bey unsern Heiligen einen sichern Schutz / und kräftige Fürbitte finden / gestalten es ganz Hispanien in ihrer Freystellung / und das Welt-berühmte Sevillien mehrmahlen erfahren hat. Hingegen wan die Ordnung der Liebe umgekehrt wird / als wie bey denen fünf thorechten Jungfrauen / wän ih die Mittel zu Erlangung des vorgesezten letzten Zihl / und Ends vernachlässiget / so werden aus der Latern unserer weisesten Heil. Jungfrauen an dem allgemeinen Gerichts-Tag feurige Bliß-Strahlen eines geschärfften Verweises heraus fahren; weilen ihr nit thun wöllet / was zarte Jungfrauen gethan haben: Es werden heraus fahren Strahlen einer unwiderleglichen Klag / wordurch ihr in Schand / und Spott gerathen werdet / in Ansehen / was sie mit der Gnad GOTTES ausgerichtet / mit welcher ihr so gar nit habt beyhalten wöllet. Aber nein / dieses nit. Nein / nein / gloriose dige Jungfrauen Justa, und Rufina, dieses werdet ihr ja nit thun / insonderheit wan wir denen Fuß-Stapffen eurer Christlich / und Evangelischen Weisheit werden nach-tretten. Wir wöllet an jenem Tag auch auf der rechten Seiten stehen / und dem Göttlichen Lamm / für welches ihr eur Leben dargegeben habt / vereiniget werden.

s. Ambrosii li. 2. de Spirit. 3. cap. 5.

Similit.

den. Dieses damit es geschehe / ruffen wir an eur Fürbitt. Diser andächtigen Nachbarschaft aber / welche euch also hochfeyrllich ehret / wollet ihr gleichwohl ihr Andacht mit eurem Schutz ersehen / damit selbe euch zu jeder Zeit mit Freud verehere / und mit Eyster nachfolge: das mit wir schließlich alle verdienen einen

glückseligen Tod in der Gnad / um in eure Gesellschaft zu kommen in der Glor / welche mir / und euch gebe GOTT Vatter / Sohn / und heiliger Geist /

A M E N.

Drey und zwanzigste Predig

Von dem grossen Vatter / und Kirchen-
Lehrer

S. A U G U S T I N O.

Gehalten

In der Kloster-Kirchen der Recolleten Augustinern vor dem Fronleichnam Christi zu Granada. Anno. 1674.

Vor-Spruch:

Vos estis sal terræ: Vos estis lux mundi. Matth. 5.

Ihr seyd das Salz der Erden: ihr seyd das Licht der Welt.

Engang.

I.



An es mir heut zu Tag erlaubt wäre allein meiner selbst eignen Liebs-Neigung / und Andacht in dem Predigen den Lauff zu lassen / glaube ich wohl / daß ich ohne Forcht seyn kunte / und meine zwar grosse Schuldigkeit durch die Liebe einiger massen ausgeborget seyn würde. Wan aber mein Andacht allein nit erlekten / sondern auch für die haltende Lob / Ned ein reiffes Nachdenken des Verstands erfordert werden will: was will oder kan ich sodan sagen; indeme ich mit dem grossen Heil. Bischoff von Villanova nur gar zu wohl erkenne / daß der jenige / welcher heut hochfeyrllich verehret wird / alle Wohlredenhett übersteige. Es begehet heutiges Tags mit der allgemeinen Kirchen GOTTes auch der GOTT verlobte / und andächtige Chor der weisen Jungfrauen das Fest der jenigen / welcher / wan die Kirchen Christi ein Schiff ist / der Schiff-Patron ist / dem der HERR

das Schiff zu versorgen anvertraut. Das Fest des jenigen / welcher in der Nacht der Irthum / der Unwissenheit / und der Sünd als ein helles Licht leuchtet / schreiet / und unterweiset: Das Fest des jenigen / welcher auf dem Tisch des Eucharistischen das auserlesene Salz ist / wey durch auch die sonst abgeschmackte Wilsen zu einem vollkommenen Geschmack gebracht worden: Das Fest des jenigen / der an dem schönen Himmel der Christenheit / an welchem andere Lehrer Stern seynd / die Sonnen selbst ist / wovon die Stern den Glanz hernemen: Das Fest des jenigen / welcher in dem Paradesß der Kirchen der Crystal-Klare Brunnen der Wahrheit ist / wodurch alle les Gewächs begossen / und ein so anemliche Gärten Zierd hervor wachset: Das Fest des jenigen / welcher der oberste Bau-Meister in Ausnehmung der herrlichen Kirchen-Bau / und zwar vor all andern Lehrern: Das Fest des jenigen / welcher da ist: aber was sage ich lang vil daher? alles ist nach Gemüthen gesagt / und ausgesprochen / wan man

Thom. Villanov. ferm. 1. de S. Aug.

S. Ambros. li. 3. de Virg. Proverb. 31